

Erfahrungsbericht Erasmus an der Universiteit Leiden

Einmal vorweg, dieser Erfahrungsbericht spiegelt meine persönliche Erfahrung wider und soll dich aber nicht davor abschrecken, deine eigenen Erfahrungen zu machen.

Leiden allgemein

Leiden ist das niederländische Pendant zu Heidelberg. Es hat die längste Fußgängerzone in der Niederlande und ist nur 10 min mit dem Zug von Den Haag entfernt, was von der Atmosphäre sehr mit Mannheim verglichen werden kann. Zudem ist die Universiteit Leiden auch die älteste und renommierteste Universität des Landes. Die Bezeichnung "Kleinamsterdam" beschreibt Leiden sehr gut. Die Stadt ist geprägt von unzähligen Grachten und den typischen Häusern, die man mit Amsterdam verbindet, nur ein Stockwerk kleiner. Genauso wie in Heidelberg ist das Stadtbild von Studierenden geprägt.



Gefrorener Kanal im Dezember



Blumen im August



Ein Universitätsgebäude

Wohnungssuche

Wenn man schon dachte, der Wohnungsmarkt in Heidelberg sei angespannt, dann sollte man sich auf eine Überraschung gefasst machen. Die Universität selbst betreibt keine Studierendenwohnheime, sondern vermittelt nur Plätze an das private Unternehmen "DuWo". Um hierfür einen Platz zu erhalten, musst du dich schon vor deiner finalen Bestätigung, am Besten schon im Februar/März 200 € an die Uni überweisen, da hierbei first come first serve zählt. Ich habe das Geld im April überwiesen und war damit zu spät. Das Geld bekommt man jedoch nicht wieder zurück, wenn man bis zu einem gewissen Zeitpunkt, wo noch nicht feststeht, ob man eine Zusage fürs Wohnheim erhält, seine Bewerbung nicht zurückzieht. Solltest du doch schnell genug gewesen sein, gibt es entweder Wohnheime fast direkt neben der juristischen Fakultät oder sehr außerhalb, sei es in einem 20 Minuten entfernten Dorf oder in Den Haag. Hier gibt es dann entweder ein Haus nur für Internationals, wo man sich mit 20 Personen eine Küche teilt oder Hochhäuser mit einzelnen Studios. Das Ganze ist entweder komplett anonym oder sehr familiär.

Es ist aber auch möglich, sich eigenständig bei DuWo zu bewerben und zwar unter rooms.nl. Das kostet auch nur 30 € und dein Account ist über 10 Jahre aktiv. Auch hier gilt first come first serve und leider bewerben sich die Niederländer schon mit 14 Jahren und sind daher auf der Warteliste verständlicherweise weiter oben. Es gibt aber auch hier reservierte Spots für exchange students.

Die Seite "kamernet" ist das holländische WG-Gesucht, leider steht bei den meisten Anzeigen in Großbuchstaben "NO INTERNATIONALS". Um für ein Hospitieren (das ist ein WG Casting, wo ihr den ganzen Abend mit den Holländern zur Probe leben und trinken müsst) eingeladen zu werden, müsstet ihr schon auch holländisch sprechen können.

Die juristische Fakultät bietet auch eine Slack Gruppe an, wo Incoming und Outgoing Studenten sich vernetzen können, so dass man sein WG Zimmer in Heidelberg mit einem WG Zimmer in Leiden tauschen kann.

Am Besten findet ihr eure Unterkunft über Facebook. Dort gibt es zahlreiche Facebookgruppen, die vor allem von internationals genutzt werden. Auch hier am Besten direkt anschreiben, wenn die Anzeige hochgeladen wird. Ich würde auch empfehlen, den Radius auf Den Haag auszudehnen. Mein WG Zimmer war letztendlich in Den Haag, wobei ich hier das Viertel Laakkwartier empfehlen kann oder generell in der Nähe des Bahnhofs Den Haag HS, da nur hier die ganze Nacht durch Züge nach Leiden fahren, wohingegen am Hauptbahnhof Den Haag Centraal ab 0 Uhr nichts mehr fährt. Hierbei müsst ihr aber ein Monatsticket von 120 € noch mit einplanen, da das kostenfreie Studiticket nur für Niederländer gilt, was zwar klar gegen EU Recht verstößt, aber leider dennoch so gehandhabt wird. Ein durchschnittliches WG Zimmer oder auch Wohnheimszimmer bekommt ihr nicht für unter 500 €, teilweise kosten sogar die Wohnheimszimmer 800€.

In der Einführungswoche könnt ihr auch für zwei Wochen mit 50 anderen Studis in der Sporthalle schlafen. Freunde von mir haben danach leider dennoch nichts gefunden und haben sich dann entweder zu zweit ein Zimmer für 1400 € geteilt oder haben zwischen AirBnbs und Hotels die ganze Zeit über gependelt. Aufgrund der angespannten Lage sollte man auch aufpassen, dass es sich nicht um einen Scam handelt. Ein paar meiner Freunde haben wegen falschen Anzeigen mehrere tausend Euro verloren.

Die Bewerbung

Der DAAD-Sprachtest reicht vollkommen aus, auch wenn das im Aushang der Uni anders kommuniziert wird. Nach Zusage der Universität Heidelberg muss man sich noch rein formell bei der Uni Leiden bewerben, wo man auch schon direkt seine Kurse wählen muss. Auch hier gilt es schnell zu sein, da wir Deutschen zu manchen Kursen nicht zugelassen werden und dann nochmal neu wählen müssen, wo dann schon eventuell die Kurse voll sind.

Das Studium an der Uni Leiden

Für Exchange Studis gibt es extra Kurse, in welchen ihr teilweise nur mit Internationals zusammensitzen werdet. Die Internationals sind aus exzellenten Universitäten der ganzen Welt, wobei Australien, Kanada, Indien und speziell Oxford sehr stark vertreten sind. Es gibt klassische Vorlesungen, aber auch Moot Courts im internationalen Recht. Ich persönlich habe etwa Foundations of European Law, Introduction of children's rights, cyber law, Protection of human rights in Europe und Entrepreneurship and Innovation, wo man tatsächlich mit niederländischen Studierenden ein Start-up gegründet hat, besucht. Die meisten Veranstaltungen werden im KOG (das ist das juristische Seminar in Leiden, wo früher Albert Einstein seine Vorlesungen gehört hat) oder in der Oude Sterrewacht (eine alte

Sternwarte) gehalten, wobei ein paar Veranstaltungen auch am Campus in Den Haag stattfinden können, was gerade wenn man keine Wohnung in Leiden bekommen hat, sehr vorteilhaft ist.

Generell sind alle Veranstaltungen sehr arbeitsintensiv. Die Veranstaltungen gehen 5 Wochen und enden dann entweder an Halloween mit einer Klausur oder im zweiten Block zwei Tage vor Heiligabend mit einer Klausurenphase. Zudem müssen die Veranstaltungen immer vorbereitet werden, sprich man muss 100 Seiten pro Kurs pro Woche in einem überbezahlten Lehrbuch (ca. je Kurs 60-80€) lesen oder wöchentliche Paper schreiben. Zudem gibt es in manchen Kursen auch mündliche Noten und es herrscht immer eine Anwesenheitspflicht, welche bei manchen Professoren auch besteht, wenn alle Züge streiken.

Allerdings sind diese Veranstaltungen auch fachlich von sehr guter Qualität. So werden extra Gastvorlesungen gehalten. Ich habe mehrere solcher guest lectures von Personen, die für die UN oder die Europäische Menschenrechtskommission arbeiten, gehört.

Die Veranstaltungen sind alle englischsprachig, es darf bei Klausuren auch ein Wörterbuch verwendet werden. Die Klausuren werden an Laptops geschrieben und haben generell ein sehr hohes Niveau, weshalb auch das Erreichen der 30 ECTS in Leiden fast nicht machbar ist. Wegen des hohen Arbeitsaufwands habe ich auch nur 25 ECTS gemacht, was das Prüfungsamt in Heidelberg aber auch erlaubt hat.

Vor Beginn der Vorlesungszeit (Ende August/Ende Januar) findet die sogenannte OWL week (=Orientation week Leiden) statt. Das ist wie eine Erstwoche, wo man in eine Gruppe mit anderen Jura Exchange Students eine Woche voller Events bestreitet. Sei es eine Grachtenfahrt, ein Pub Crawl, ein BBQ oder ein eigenes Festival. Diese kostet zwar auch wieder 100 € extra, würde ich aber sehr empfehlen, da ich alle meine Freunde dort kennengelernt habe. Hierbei ist besonders hervorzuheben, dass die Studierenden sehr international sind und vielleicht nur zwei andere Deutsche und sonst 10 % Europäer dabei sind. Es wurde auch in der OWL Week festgestellt, dass jeder Kontinent vertreten ist und so kann es sein, dass du eben nicht in einer Erasmus Bubble festsitzt, sondern dich mit deinen Freunden aus Indien, Chile, Australien, Taiwan und Südafrika zum Brunch triffst.

Freizeitgestaltung

Der Unisport ist sehr gut organisiert. Mithilfe einer App kann man jeden Tag diverse Kurse besuchen oder einfach im Fitnessstudio trainieren. Hier gibt es drei Standorte in Leiden und einen in Den Haag (in Den Haag kann man sein Cardio mit Blick aus einem Wolkenkratzer machen, sehr zu empfehlen bei Sonnenuntergang). Kurse werden in wirklich jeder Sportart angeboten. Ich habe zum Beispiel Ballett, Jumping Fitness und Club Power besucht. Es gab aber auch viel Kampfsport, Bubble Fußball, Hockey, Twerking, Heel Dancing und vieles vieles mehr.

Auch musikalisch gibt es einige Angebote.

Typisch in Holland sind die sogenannten Student Associations. Für Internationals gibt es dort ESN, Elsa und Leiden United, wobei ich nur bei ersterem Mitglied war. ESN bietet einmal pro Woche eine International Night in einem Club an, macht aber auch zweimal pro Monat sehr günstige Cocktailabende. Zudem gibt es bei ESN mehrere Unterclubs, ich habe etwa den Board Games und den Cooking Club besucht. Meine Freunde waren auch vom Pole Dance Club sehr begeistert oder haben an einer Reise zum Oktoberfest teilgenommen, wobei ich jedoch in meinem Erasmus nicht Trips nach Deutschland machen wollte. Die anderen Associations (heißen Minerva, Augustinus, Grotius oder DAC) sind leider komplett für Internationals ausgeschlossen und haben leider auch kein Interesse sich mit

nicht-holländisch sprechenden Studierenden auszutauschen und erinnern, da man in diesen auch günstig wohnen kann, sehr an unsere deutschen Verbindungen, wobei die Aufnahmeverfahren teils noch härter sind.

Das Nachtleben in Leiden ist etwas ruhiger, da sich vieles hier in den student associations abspielt. Dennoch gibt es aber auch wie in Heidelberg eine Kneipenszene, wo man auch mal tanzen kann oder was ein Highlight war, die WM mit seinen Freunden ansehen konnte. Wer sich jedoch etwas mehr Clubleben wünscht, ist in 25 min in Amsterdam, in 10 in Den Haag oder in 20 min in Rotterdam. Von dort aus kommt man auch die ganze Nacht wieder zurück nach Leiden.

Der 3. Oktober ist der Feiertag von Leiden, das Wochenende davor wird genutzt, um die Stadt zu feiern, so ist in der ganzen Stadt etwas geboten, sei es ein Jahrmarkt, eine Parade oder Niederländer die mit einem Stab versuchen über eine Gracht zu springen. Bis in die Nacht kann man an diesen Tagen auf den Straßen tanzen, um dann am 3. Oktober die Befreiungen von den Spaniern mit niederländischen Bräuchen wie dem Hutspot essen zu zelebrieren.

Generell darf man nicht vergessen, dass die Niederlande nicht sehr groß sind, und so bieten sich Tagestrips an. Sei es an die unzähligen Strände, wie etwa in Scheveningen, Katwijk oder Noordwijk, in große Nachbarstädte, wie etwa die oben genannten, aber auch Delft und Utrecht, oder zu den vielen guten Museen. Wenn ihr die holländische Kultur richtig kennenlernen wollt, kann ich Zaanse Schans empfehlen. Auch nach Belgien kommt man innerhalb kürzester Zeit mit dem Flixbus für wenig Geld.

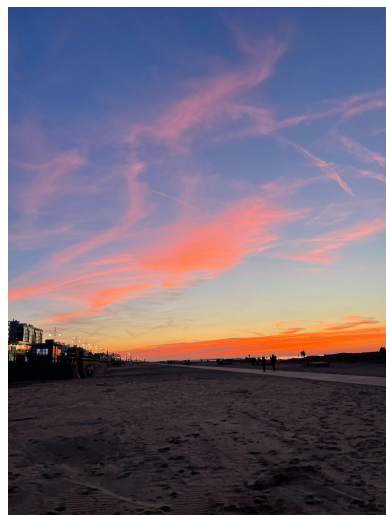
Generell braucht ihr für die Öffis in Holland kein eigenes Ticket für jeden Verkehrsbund, sondern ihr benötigt nur eine OV Chipcard, die ihr euch auch schon nach Deutschland zu schicken lassen könnt.

Wer keine Öffis mag, kommt im Fahrradland auch sehr gut mit seinem Fiets zurecht. Für 11€ pro Monat könnt ihr euch bei Swapfiets ein Fahrrad ohne Gänge mit Rücktrittbremse mieten. Interessant ist auch, dass E-Roller in den Niederlanden illegal sind, ihr euch aber richtige Roller mieten könnt und mit diesen auf den Fahrradwegen fahren könnt.

In Den Haag befindet sich auch der International Court of Justice. Einmal bei einer Verhandlung zuzuhören, kann ich sehr empfehlen!



International Court of Justice



Strand von Scheveningen



Zaanse Schans

Fazit

Die Niederlanden sind jetzt nicht mit einem Auslandssemester an einer spanischen oder französischen Universität zu vergleichen und daher schon etwas arbeitsintensiver und teurer für ein Erasmus Ziel.

Allerdings ist die Universität fachlich eine der renommiertesten Universitäten der Welt und sehr international. Wenn du also nicht auf ein Feiersemester aus bist, sondern auch einmal über den Tellerrand hinausschauen möchtest, kann ich dir das malerische Holland nur empfehlen.

